

aktuell

Engagiert für die Energiewende | www.adev.ch

ADEV



© Lukas Pitsch

Halbjahreszahlen

Wasserkraft erzielt Spitzenwerte

Erweiterung

Zukauf Wärmeverbund Oberhasli

Fischgängigkeit

Gleich zwei Baustellen
an der Emme

ADEV persönlich

Beat Greber und Marion Ranft

Strom aus Wasser statt aus der Sonne

Dank ihrer breiten Abstützung auf verschiedene Technologien liefern die Anlagen der ADEV-Gruppe zuverlässig Energie. Für einmal fliesst zwar etwas weniger Solarstrom, dafür laufen die Wasserkraftwerke auf Hochtouren.

Wolken behindern Solarproduktion

Das regenreiche erste Halbjahr 2021 führte zu einem leichten Produktionsrückgang der ADEV-Solaranlagen um 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die mittlere Energieausbeute im ersten Halbjahr 2021 steht aktuell bei 514 Kilowattstunden pro Kilowatt installierte Leistung (Vorjahr: 546).

Zur verminderten Sonneneinstrahlung kam noch der Ausfall eines Wechselrichters in der Anlage auf dem St. Jakob-Park hinzu. Diese war deshalb nur zu 75 Prozent verfügbar. Alle anderen Anlagen zeichneten sich durch eine Verfügbarkeit von über 95 Prozent aus.

Endlich genug Wasser

Keine ADEV-Sparte profitierte derart vom regnerischen Wetter wie die Wasserkraftwerke. Sämtliche Kraftwerke

hatten bis Ende Juni bereits mehr als die Hälfte der zu erwartenden Jahresproduktion erzeugt.

Dass die Zahlen in der Grafik trotzdem hinter dem Vorjahr zurückbleiben, liegt daran, dass das Emmenwehr Biberist saniert wird und deshalb unser produktionsstärkstes Kraftwerk Untere Emmengasse komplett trocken lag. Der Kanal ist inzwischen wieder offen, siehe Bild vom Emmenwehr oben. Finanziell wird der Ausfall zwar vom Bund entschädigt – in der Halbjahres-Energiebilanz fehlen aber rund 2500 Megawattstunden Strom. Addiert man diese nicht produzierten, aber vergüteten 2500 Megawattstunden zu den effektiv produzierten 7000 Megawattstunden der anderen Kraftwerke hinzu, ergäbe sich die höchste Halbjahresproduktion seit 2018.

... weiter auf Seite 2

EDITORIAL



Wasserkraft hat Zukunft

Mit fortschreitendem Klimawandel sind kleine Flusswasserkraftwerke nicht mehr rentabel zu betreiben. Wie oft haben wir diese Prognose gehört in den letzten, trockenen Jahren. Entgegen dieser Prognose war die Produktion im Sommer 2021 gut. So präsentiere ich Ihnen mit besonderer Freude in dieser Ausgabe unsere Halbjahreszahlen.

Ich bin überzeugt, dass es sich trotz der klimatischen Veränderungen weiterhin lohnt, in Kleinwasserkraftwerke zu investieren. Der Verwaltungsrat hat sich nach sorgfältiger Analyse 2020 für den Bau des Kraftwerks Moosbrunnen 3 in Gerlafingen entschieden, das Strom für 360 Haushalte produzieren wird. Ich bleibe zuversichtlich: Forschende haben im Rahmen des Projekts Hydro CH-2018 berechnet, dass auch in Zukunft genügend Niederschläge fallen, wenn auch anders verteilt als bisher.

Neben dem Bau von Moosbrunnen 3 ist für uns die Sanierung des Emmenwehrs Biberist bedeutsam. Damit werden nicht nur die Fischgängigkeit und der Hochwasserschutz zukunftsstauglich gemacht – auch für die Stromproduktion ergeben sich Vorteile. Sie sehen: Die Wasserkraft ist noch längst kein Auslaufmodell.

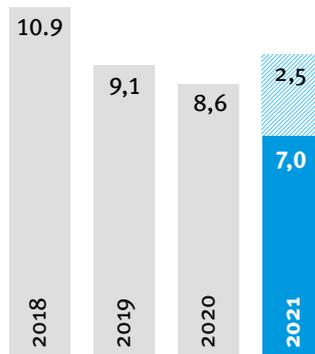
Herzliche Grüsse,
Andreas Miescher
VRP ADEV Wasserkraftwerk AG

Herausgeberin

ADEV Energiegenossenschaft
Kasernenstrasse 63
Postfach 550, CH-4410 Liestal
T +41 61 927 20 30
info@adev.ch, www.adev.ch

Halbjahresproduktion Wasserkraft Januar bis Ende Juni im Vergleich

Angaben in Millionen Kilowattstunden



Rückbau von Windanlagen

In diesem Jahr nimmt die ADEV ihre beiden altgedienten, kleineren Windturbinen vom Netz. Die Anlage in Ettenheim wurde im ersten Quartal demontiert. Die Turbine auf dem Grenchenberg – unsere Pionieranlage aus dem Jahr 1994 – wird ebenfalls abgebaut und nach Polen verkauft. Beide Fundamente werden im Herbst rückgebaut und die Standorte rekultiviert. An beiden Standorten werden neue Windparks realisiert, jeweils mit der Auflage, die alten Anlagen abzubauen. Auch wirtschaftliche Faktoren spielten hinein: Auf dem Grenchenberg stand eine grössere Reparatur an, die kaum mehr zu amortisieren war. In Ettenheim lief die EEG-Vergütung nach 20 Jahren aus. Aufgrund dessen konnte der Strom nicht mehr wirtschaftlich verkauft werden.

Somit bleiben der ADEV Windkraft AG bloss die Anlagen in St. Brais. Diese produzierten indes äusserst zuverlässig und haben bis Ende Juni bereits 4475 Megawattstunden der kalkulierten Jahresproduktion von rund 6760 Megawattstunden erreicht. Einmal mehr ein absolutes Rekordergebnis.

Wärmeverbunde knacken 10 000 Megawattstunden

Die Wärmeverbunde der ADEV Energiegenossenschaft und der ADEV Ökowärme AG liefern jedes Jahr mehr Wärme in eine wachsende Anzahl Haushalte. Erstmals wurde in den ersten sechs Monaten die Marke von 10'000 Megawattstunden überschritten.

Der positive Trend im Bereich Ökowärme bricht erfreulicherweise nicht ab. Laufend kommen neue Anlagen dazu und zu mehreren vielversprechenden Projekte laufen derzeit Ausschreibungen oder Vorstudien. Zwei kleinere Wärmeverbunde wurden im letzten Jahr nach 22- bzw. 26-jährigem Betrieb den jeweiligen Gemeinden zurückgegeben, da sie in andere Gemeindeprojekte integriert wurden. Um das Wachstum auch finanziell bewältigen zu können, wird die ADEV Ökowärme AG noch in diesem Jahr ihr Aktienkapital erhöhen (vgl. Seite 3). ■

ADEV ÖKOWÄRME AG

Potenzial erkannt in Oberhasli

Mit dem Kauf des Wärmeverbunds Widenacher in Oberhasli erhält die ADEV Ökowärme AG eine weitere Anlage im Kanton Zürich.



© Lukas Pittsch

Der Wärmeverbund Widenacher existiert seit 12 Jahren und wird mit Holzschnitzeln betrieben. Der Verbund gehörte einer Familie und mit ihr verbundenen Aktionärinnen und Aktionären. Die meisten wohnen inzwischen nicht mehr in Oberhasli und suchten aus Altersgründen eine Nachfolgelösung. Vorgespräche zeigten, dass den Eigentümerinnen und Eigentümern der nachhaltige Weiterbetrieb des Wärmeverbundes am Herzen liegt. Deshalb entschieden sie sich für einen Verkauf an die ADEV Ökowärme AG, welche die Anlage im Juli 2021 erwarb.

Der Wärmeverbund ist gemäss dem Augenschein vor Ort und den Unterlagen nicht nur gut unterhalten, sondern verfügt über zusätzliches Potenzial. Die Analyse der ADEV ergab, dass die Anlage ohne weiteren Ausbau der Heizzentrale und Hauptleitungen um rund einen Drittel der Wärmeleistung ausgebaut werden kann. Es besteht sogar die Möglichkeit, einen zweiten Holzkessel zu installieren. Somit liesse sich der Wärmeabsatz verdoppeln und weitere Liegenschaften könnten sich an den Verbund anschliessen.

Weiter ist geplant, die Energieeffizienz zu steigern: Der Holzkessel könnte mit tieferen Temperaturen laufen. Mittels Installation eines sogenannten Economizers könnte die in den Rauchgasen enthaltene Restwärme genutzt werden, wodurch der gesamte Wirkungsgrad steigt. ■

Zeichnen Sie neue Aktien der ADEV Ökowärme AG!

Die ADEV Ökowärme AG wächst weiter: Mit dem Kauf des Holz-Wärmeverbunds Oberhasli sowie der Inbetriebnahme der Wärmeverbunde Chrischona und Zanggerweg in Zürich erhöht sich die Zahl der Heizzentralen der ADEV Ökowärme AG innert Jahresfrist von neun auf zwölf. Darüber hinaus plant das Tochterunternehmen der Energiegenossenschaft bereits weitere Wärmeverbunde, entwickelt neue Projektideen und beteiligt sich mit guten Aussichten an Ausschreibungen.

Um auf die zunehmende Nachfrage im Wärmemarkt zu reagieren, hatte die Generalversammlung bereits im Mai 2020 die Geschäftsleitung ermächtigt, bei Bedarf eine Kapitalerhöhung um maximal 1,2 Millionen Franken durchzuführen. Diese wird nun umgesetzt. Ab November 2021 können neue Namenaktien zum Ausgabekurs von CHF 700.– gezeichnet werden (Nennwert CHF 500.–). Bisherige Teilhaberinnen und Teilhaber der ADEV Ökowärme AG erhalten demnächst den entsprechenden Emissionsprospekt. Weitere Interessentinnen und Interessenten können diese detaillierte Publikation bei der Geschäftsstelle bestellen oder von der Website herunterladen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich an der Weiterentwicklung unserer Ökowärme-Gesellschaft beteiligen und tatkräftig in eine nachhaltige Energiezukunft investieren.

Heiteres ADEV Sommerfest

Am 9. September fand das traditionelle ADEV Sommerfest endlich wieder einmal mit realen Begegnungen statt. Verwaltungsratspräsident Eric Nussbaumer begrüsst etwa 50 Gäste von Partnerfirmen und aus der Politik im Garten des ADEV-Sitzes in Liestal. Passend zu seiner Lobesrede auf das witterungsbedingt gute Wasserkraftjahr begann es denn auch leicht zu regnen. Das OK hatte jedoch vorgesorgt: Alle Gäste fanden Schutz in einem Festzelt und liessen sich trotz des Wetterpechs das leckere Abendessen von Brüderli Gastronomie schmecken. Der Abend klang bei Gesprächen über erneuerbare Energien und in heiterer Stimmung aus.

Tauchen für die Energiewende

Für den Wärmeverbund Lindenplatz in Allschwil untersuchte die ADEV Ökowärme im Mai 2021 den Zustand zweier Grundwasserbrunnen und setzte dafür zwei Berufstaucher ein.

Für diesen Job braucht es starke Nerven. Berufstaucher und Berufstaucherinnen führen unter Wasser handwerkliche Arbeiten aus und das in extremsten Lagen wie in Wasserkraftwerken, unter Ölplattformen oder Schiffen. Ende Mai 2021 tauchten zwei solcher Taucher beim Gartenbad Bachgraben in einen engen Brunnen.

Wie es dazu kam: Beim Lindenplatz in Allschwil entsteht ein neuer Wärmeverbund. Er soll mit der Energie aus dem Grundwasser betrieben werden. Die ADEV Ökowärme prüfte im Mai 2021 dafür zwei ältere Brunnen beim Gartenbad Bachgraben. Die Brunnen – ein vertikaler und ein horizontaler – sind meist unbenutzt und werden nur einmal im Jahr gebraucht, wenn das Gartenbad zu Beginn der Saison die Schwimmbecken auffüllt.

Für die Prüfung der Brunnen setzte die ADEV Ökowärme AG einen Kamerawagen ein, um Aufnahmen des Zustands unter Wasser zu gewinnen. Beim vertikalen Brunnen stellte das kein Problem dar; der Kamerawagen wurde an Seile gebunden und ins Wasser heruntorgelassen. Beim horizontalen war jedoch eine ungewöhnliche Methode notwendig: Berufstaucher mussten erst eine

lange Leiter bis zum Wasserspiegel hinunter klettern. Sie tauchten dort bis in 30 Meter Tiefe in den engen Grundwasserbrunnen ein, um den Kamerawagen in den horizontalen Schacht einzuführen.

Diese Bestandsaufnahme ergab, dass der ältere, vertikale Brunnen mit Baujahr 1950 noch intakt ist. Mit seiner Leistung von 1500 Litern pro Minute eignet er sich als Teil-Energieträger für den geplanten Wärmeverbund. Der horizontale Brunnen erwies sich dagegen als stark versandet und seine Filter sind durch rostige Ablagerungen teilweise verstopft. Er liefert nur noch 1000 Liter pro Minute. Eine Sanierung wäre aufwändig und böte dennoch keine Garantie für einen langfristigen Gebrauch. Ein Teil des benötigten Grundwassers ist mit diesen Brunnen vorhanden, zusätzliche Brunnen müssen nun aber gebohrt werden. ■



Gleich zwei ADEV-Baustellen an der Emme

In Biberist wurde das Emmenwehr für eine bessere Fischgängigkeit saniert. Und in Gerlafingen baut die ADEV mit Moosbrunnen 3 ein Kleinwasserkraftwerk.

Damit Forelle, Barbe und Co. wieder bis zu ihren Laichgründen in den Oberläufen unserer Flüsse und Bäche gelangen können, hat der Kanton Solothurn einen Massnahmenplan zur Fischgängigkeit erarbeitet. Zur Umsetzung dieses Plans erhielten auch die Betreiber des Emmenwehrs Biberist eine Sanierungsverfügung.

Der Kanal, der an diesem Wehr abgeleitet wird, speist neben drei anderen das ADEV-Kleinwasserkraftwerk Untere Emmengasse in Luterbach. Mit dem Sanierungsprojekt erhalten die Fische sowohl einen erleichterten Aufstiegs-, wie auch einen Abstiegsweg. Das gemeinsam mit Umweltverbänden ausgewählte Projekt ist zudem mit Massnahmen zum Hochwasserschutz weiter flussabwärts koordiniert.

Stromproduktion optimiert

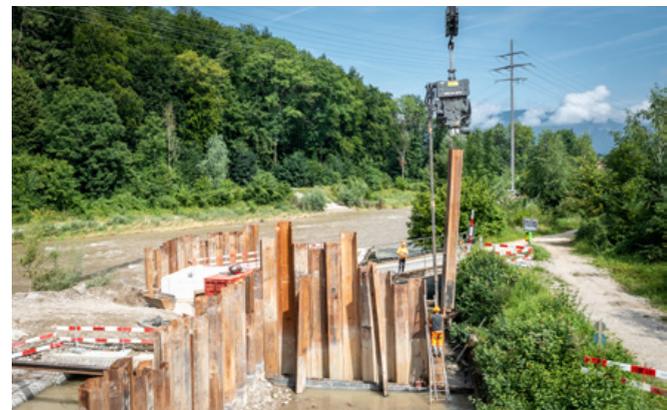
Auch die erneuerbare Stromproduktion profitiert von der Sanierung. So wurde etwa die Einlaufsituation des Kanals verbessert, so dass zukünftig etwas mehr Wasser auf die Kraftwerke fliesst. Auch für das Restwasser wurde am Wehr eine kleine Turbine eingeplant. Beides führt voraussichtlich wieder zu höheren Stromerträgen.

Das Projekt kostet rund 5 Millionen Franken und wird vollständig vom Bund finanziert. Die Bauherrschaft übernahm die Emmenkanalgesellschaft, vertreten durch die ADEV.

Während den Bauarbeiten lag der Kanal trocken (vgl. Halbjahreszahlen). Am 13. August wurden die Schleusen wieder geöffnet. Fotograf Lukas Pitsch hat diesen Moment eindrücklich in einer kurzen Filmsequenz festgehalten. Scannen Sie den QR-Code, um direkt zum Film zu gelangen.



Bauarbeiten am Emmenwehr in Biberist



Bauarbeiten für das Kraftwerk Moosbrunnen 3 in Gerlafingen

Verzögerungen beim Bau des KW Moosbrunnen 3

Etwas weiter flussaufwärts entsteht derzeit das jüngste ADEV-Kleinwasserkraftwerk. Am Auslauf des Kanals, der bereits die Kraftwerke Moosbrunnen 1 und 2 speist, wird die neue Anlage Moosbrunnen 3, Gerlafingen, noch die letzten 2,75 Meter Höhenunterschied nutzen, bevor das Wasser zurück in die Emme gelangt.

Im März dieses Jahres starteten die Arbeiten zur ersten Bauetappe mit dem Aushub und Bau des Zulaufkanals. Anschliessend wird die Zentrale betoniert und die neue Turbine eingebaut. Auch die Ufermauern des bestehenden Kanals werden auf den letzten 150 Metern saniert und etwas erhöht. Damit werden Risse im Beton geschlossen und der Fallhöhe noch einige Zentimeter hinzugefügt.

Leider kam es bei den ersten Bauetappen zu Verzögerungen. Aufgrund mangelnder Erfahrung des beauftragten Bauunternehmens und fehlender Kapazitäten kann das Kraftwerk voraussichtlich erst im Frühjahr 2022 ans Netz gehen, anstatt wie geplant schon diesen Herbst. Schliesslich soll das Kraftwerk Moosbrunnen 3 Strom für rund 360 Haushalte produzieren. ■

ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Menschen in der ADEV

Ohne ihren täglichen Einsatz gäbe es keine ADEV.
In loser Folge stellen wir Mitarbeitende vor und was sie bewegt.



Marion Ranft

Marion Ranft fühlt sich in der Gesellschaft von Ziffern pudelwohl. Schon als Kind beglückte sie das Ordnen von Zahlen, und dann machte sie diese Leidenschaft zum Beruf: Sie absolvierte eine Lehre in einer Bank und arbeitete in verschiedenen Abteilungen. Nach einer Weiterbildung an der Höheren Fachschule für

Wirtschaft wechselte sie in die Buchhaltung. Sie arbeitete im Bildungswesen für die Finanzverwaltung der Kreisschule Büren und auch in der Hauptabteilung der Berufsbildung der Bildungsdirektion des Kantons Basel-Landschaft.

Seit Mai dieses Jahres leitet die 43-jährige die Administration sowie das Finanz- und Rechnungswesen bei der ADEV und schätzt die abwechslungsreiche Arbeit. In ihrer Freizeit engagiert sie sich für die Jugendmeisterschaft des regionalen Orientierungsläufer-Verbandes NWS und tankt neue Energie in der Natur. Sie hat zwei Kinder und wohnt mit ihrer Familie in Liestal.

Marion, was sind deine Aufgaben?

Wir sind sechs Personen im Team und gemeinsam verantwortlich für die Buchführung der Genossenschaft und der Tochtergesellschaften. Wir erledigen diverse administrative Arbeiten und führen das Aktienregister und die Darlehensverwaltung. Aufgaben im Bereich Controlling runden mein Arbeitsgebiet ab.

Was beschäftigt euch derzeit besonders?

Seit 2020 benutzen wir eine neue Buchhaltungssoftware. Diese muss nun implementiert werden und das gibt viel zu tun. Wir überarbeiten Prozesse und führen neue Strukturen ein – das braucht alles seine Zeit. Die Digitalisierung steht dabei im Mittelpunkt.

Und was bringt die nahe Zukunft?

Demnächst gehen zwei Mitarbeiterinnen in Pension. Ihre wertvolle Erfahrung wird dann auf einen Schlag wegfallen. Das birgt Risiken. Andererseits kommt durch neue Mitarbeitende frischer Wind herein. Ich hoffe, dass sich nach den vielen Wechseln wieder eine stabile Teamstruktur wie zuvor bilden kann, die uns allen selbständiges und gemeinsames Arbeiten ermöglicht.



Beat Greber

Die Abkehr von fossilen Energieträgern sieht Beat Greber als wichtige gesellschaftliche Aufgabe und gleichzeitig als grosse Chance. Der 46-jährige hat Elektromonteur gelernt und später an der Berner Fachhochschule Elektrotechnik studiert. Nach einem Abstecker in die Software-Entwicklung widmete

er sich vor elf Jahren der Photovoltaik (PV). Seine Erfahrung reicht von der Entwicklung von Wechselrichtern bis zur Realisierung gesamter Anlagen und Arealnetze.

Seit Juni 2018 ist Beat Greber als Projektentwickler bei der ADEV tätig. In seiner Freizeit ist er als Bewegungsmensch oft mit dem Velo, seiner 5-jährigen Tochter und Familie in der Natur unterwegs.

Beat, was steht im Fokus deiner Arbeit?

Ich entwickle und akquiriere Projekte und begleite deren Umsetzung. In den Vorhaben geht es darum, die Gebäude oder Areale unserer Kundinnen und Kunden mit lokal produzierter, erneuerbarer Energie zu versorgen. Solarstrom spielt dabei meist eine grosse Rolle.

Was fordert dich besonders?

Meine Arbeit wird von technischen, finanziellen und rechtlichen – also vielschichtigen – Komponenten definiert. Zu Beginn eines Projekts erfasse ich möglichst die gesamte Energiesituation: Wie schaut das Verbrauchsprofil beim Strom aus, woher kommt das Heiz- und Warmwasser, wie kann die Elektromobilität eingebunden werden und wie bringe ich alles zusammen? Denn nur über das Zusammenspiel wird das Angebot wirtschaftlich interessant. Nach dieser Analyse entwickle ich das technische Konzept, erstelle Verträge und sichere die langjährige Finanzierung.

Und wie sieht es in Zukunft aus?

Der Energiesektor ist im Wandel. Alle Marktteilnehmer müssen schauen, wie sie ihr Angebot an die sich ändernden Rahmenbedingungen anpassen. Unsere Mitbewerberinnen sind oft sehr gross, wir hingegen nicht. Darin sehe ich aber unsere grosse Chance: Und auch punkto Glaubwürdigkeit macht uns keiner etwas vor. Seit über 35 Jahren ist die ADEV aus Überzeugung dabei, finanziert und betreibt eigene Anlagen. Damit stechen wir hervor. ■